

Felix Schell

SAITENWEGE

0 + 4 + 7 = DUR

Die Harmonielehre mit Gitarren-TAB

Überarbeitete Neuausgabe



Schell Music

Vorwort

„Saitenwege 0+4+7=Dur“ vermittelt auf anschauliche Weise die Regeln der Harmonielehre in Verbindung zur Gitarre. Die Gitarre ist, wie auch das Klavier oder das Akkordeon, dazu ausgelegt, Akkordklänge zu erzeugen, im Gegensatz zu den reinen Melodieinstrumente wie etwa Flöte oder Trompete. Die Harmonielehre beschreibt nicht nur die Bauweise von Tonleitern und Akkorden, sondern gibt auch Auskunft darüber, welche Akkorde eine Gemeinschaft bilden. Für jeden interessierten Musikanten sind diese Zusammenhänge eine Offenbarung und ein Tor zur Welt der Eigenkreativität.

Sicher ist Ihnen die mathematische Formel im Buchtitel aufgefallen. Die Formel „0+4+7=Dur“ besagt, dass man die Töne eines Dur-Akkordes immer dann erhält, wenn im Anschluss einer offenen, leeren Saite (0) die Bünde 4 und 7 gespielt werden. Dies gilt uneingeschränkt für alle sechs Saiten der Gitarre. Man kann auf diesem Weg äußerst schnell und effizient die Akkordtöne zu E-Dur, A-Dur, D-Dur, G-Dur und H-Dur ableiten. Alle Themen, wie Akkordaufbau, Intervalle, Kadenz, Quintenzirkel und Lagenspiel werden in diesem Buch, neben der üblichen Notenschrift, unter Verwendung von Tabulaturen und Akkordboxen dargestellt.

Mit dieser erweiterten und verbesserten Auflage habe ich alle Erklärungen der Erstausgabe noch einmal auf den Prüfstand gestellt. Seit vielen Jahren ist es mein Ziel, dem interessierten Gitarristen die Möglichkeit zu geben, die Musiktheorie zu verstehen und in der Praxis anzuwenden. Ich wünsche auch Ihnen viel Erfolg mit „Saitenwege“.

Felix Schell

Hamburg, April 2017

Schell, Felix: Saitenwege 0+4+7=Dur - Die Harmonielehre mit Gitarren-TAB

Überarbeitete Neuauflage.

Verlagsnummer: SM 11127

EAN: 9783864111273

ISBN: 3864111277

© 2008, 2010, 2017 Schell Music, Hamburg

Inhalt

Teil 1: Von Intervallen, Tonleitern und dem Quintenzirkel.

Intervalle, Intervallabstand (Ton-Zwischenräume) 07
Die 6 Saiten der Gitarre 07
Dur-Akkorde als Arpeggio spielen 08
Moll-Akkorde als Arpeggio spielen 09
Durakkorde mit einer Extension 10
Mollakkorde mit einer Extension 10
Die Erweiterung zur Diatonischen Tonleiter 11
Die C-Dur-Tonleiter in der offenen Lage 11
Tonleitern, beginnend auf jeder offenen Saite 12
Intervalle im Saitenwechsel 13
Das Verhältnis der Saiten zueinander 14
Das Spiel in Terzen und Quarten/ Aloha 'Oe/ La Paloma 15
Wo die Töne liegen - die Tonpositionen auf den Bass-Saiten 16
Akkorde verschieben 17
Gitarrentechnik/ Oktaven spielen 18
Die Doppeloktave/ Die Chromatische Tonleiter/ Die Stammtönereihe 19
Die Chromatische Tonleiter auf der A – Saite 20
Die enharmonische Verwechslung/ Kreuz- und Be-Tonarten 20
Die Versetzungszeichen („Accidentien“) 21
Wie Tonarten und Vorzeichen an der Gitarre abgelesen werden können 22
Die Herleitung der Vorzeichen 23
Quarte abwärts entspricht einem Quintschritt aufwärts 23
Die Ableitung der Be-Tonarten und deren Vorzeichen 25
Akkordaufbau/ Dur-Akkorde in der Grundstellung/ Spanische Akkordetüde 27
3-stimmige Dur-Akkorde in Grundstellung 28
Grundton und Quinte im Bass 29
Akkordaufbau am Beispiel F-Dur-Barrée/ Mollakkorde in Grundstellung 30
Aufbau des F-Moll-Barréeakkordes 31
Diatonische Tonleitern mit Kreuz-Vorzeichen 32
Diatonische Tonleitern mit Be-Vorzeichen 33
Die Chromatische Tonleiter/ Die enharmonische Verwechslung 35
Das Transponieren 36
Orientierung am Griffbrett/ verschiedene Tonpositionen 39ff.
Das System der Stufenakkorde 44
Das Dreigestirn: TONIKA - DOMINANTE – SUBDOMINANTE 45

Warum weist die Dominante eine Kleine Septime auf? 45
Akkordaufbau/ Der Septakkord/ Vierstimmige Akkorde mit 3 Stimmen 46
Akkordaufbau/ Dur-Akkord Grundton A-Saite 47
Beispiele für I-IV-V-I – Akkordbewegungen 48
Akkordaufbau/ Moll-Akkord Grundton A-Saite 49
Die Jazz-Kadenz 49
Beispiele für I-II-V-I Bewegungen/ Die Turnaround-Kadenz 50

Teil 2: Von Umkehrungen, Reharmonisation und Mehrstimmigkeit.

Grundstellung, 1. und 2. Umkehrung: Die 3 Lagen eines Dreiklanges 54
C Dur-Akkord/ Akkordlagen und Spielpositionen 55
F Dur-Akkord/ G Dur-Akkord/ Akkordlagen und Spiel-Positionen 56
Der Begriff der Stimme/ Parallele und homogene Stimmführung 57
Praktische Übung mit Improvisationscharakter 58
Der Dominantseptakkord und die homogene Stimmführung 59
Stimmführung ohne Septimen-Dominante 59
Tonika, Subdominante, Dominante und deren Mollsubstitute 60
Regeln zur Reharmonisation 62
Durakkord und Mollsubstitut in der Praxis (1, 2) 64, 65
Modulationen/ Tonales Zentrum/ Kombinierte II - V – Bewegungen 66
Modulierende Akkordfolgen in der Popmusik 67
Intervallschritte/ Intervallwege 68-71
Tonleitern auf offenen Saiten, mit Terzen harmonisiert 72
Harmonisierung einer Melodie mit Terzen 73
Bass-Begleitung und Melodie/ Karibik Sound 74
Transponieren von Dur-Dreiklängen/ Grundstellung und Umkehrungen 77-81
Die 2. Reharmonisationsregel/ Die Subdominantenkadenz 82
Die homophone Zweistimmigkeit 83
Dreiklänge mit seriellem Aufbau 85
Die 4 Akkord-Grundtypen: Dur, Moll, vermindert, übermäßig 86
Die Diminished-Scale oder Zigeunertonleiter 87
Kadenz, die den verminderten Septakkord einbeziehen 88
Übermäßige Akkorde im harmonischen Ablauf 89

Teil 3: Von Molltonleitern, 4-stimmigen Akkorden und Quintenkettten.

Die Molltonarten/ Natürlich Moll 91
Natürlich-, Harmonisch– und Melodisch Moll 92

Die Stufenakkorde in den Mollsystemen 94
 Akkordetüden, die jeweils ein anderes Mollsystem verwenden 95
 Häufige Kadenz der Mollsysteme 96
 Etüde mit einem Wechsel von Dur nach Moll/ Die Andalusische Kadenz 97
 Die Erweiterung der Dreiklänge zum 4-stimmigen Akkord/ Kadenz 98
 Maj7-Akkorde und Dominant-Septakkorde im Vergleich 99
 Zusammenstellung der wichtigsten Akkordtypen für das Gitarrenspiel 100
 Akkordtöne lernen 101
 Reharmonisation/ Sext- und Maj7-Akkorde als Stellvertreter der Tonika 102
 Kadenz, welche vierstimmige Akkorde verwenden 103, 104
 Reharmonisation/ Der sus-4-Akkord/ Der sus-4-Akkord in der Popmusik 105
 „Oh, When the Saints Go Marching In“ - Harmonisierung mit Septakkorden 106
 Schlusskadenz/ Der krönende Abschluss eines Musikstückes 107
 Der Aufbau gebräuchlicher 4-stimmiger Akkorde/ Etüden 108-110
 Das Sext-Intervall und dessen Ableitung/ Tonleitern, harmonisiert in Sexten 111-112
 Die Dominanten höherer Ordnung/ Dominanten am Quintenzirkel ablesen 114
 Der Dominanten-Turnaround 115
 „Kumbajah, My Lord“/ Harmonisierung mit der Dominante 2. Ordnung 116
 Harmonisierungsbeispiel „Oh, When the Saints Go Marching In“ 118
 Lieder in Moll: „Sometimes, I Feel...“, „St. James Infirmary“, „Hava Nagila (HM5-Scale)“ 119-120.

Teil 4: Von Modes, Blues und Power Chords.

Modale Skalen (Kirchentonleitern), Die Modes/ Typische Akkordfolgen für Modi 122
 Let's talk about Scales 123
 Die Stufenakkorde der Kirchentonleitern 124
 Mit modalen Tonleitern (Kirchentonleitern) Musik machen 125
 Liedbeispiele für Modes „Drunken Sailor“/ „Scarborough Fair“/ „Greensleeves“ 126-127
 Phrygian Mode/ „Aura Lee“ (Lydian)/ „Whiskey Before Breakfast“ (Mixolydian) 128
 Über die Bedeutung der Modes in der Popmusik/ Der Blues 129
 Die Form des Blues/ Über die 12-taktige Bluesform 130
 Die harmonischen Eigenschaften des Blues/ Die Mixolydian Scale und der Blues 131
 Der mixolydische Jazz-Blues/ Mixolydian Skills in der Begleitung 132
 Die Blues-Scale (Blues-Tonleiter) 133
 Rock-Blues 134
 Jazzige Akkorde im Blues 136
 Jazzblues mit "allem drum und dran" 137
 Der Moll-Blues/ Beispiele 138

Scales in der Praxis 139

Modes: Verschiebbare Akkorde/ Arpeggios/ Scales 140-143

Die Moll-Modi 144

Modal Interchange, modaler Jazz/ Der Aufbau der gängigen Jazz-Akkorde 145

Zusammenstellung geläufiger Intervalle/ Intervalle über der Oktave 146

Vom Dreiklang bis zum 6-stimmigen Akkord 147-149

Gitarrenakkorde mit Grundton „c“ und „g“ 150-151

Rockmusik und Power Chords 152

Pentatonische Molltonleitern 153

Pentatonisch-Dur/ Beispiele 154-156

Teil 5: Von Synkopen, alterierten Jazz-Chords und Slash Chords.

Über Tetrachords/ verschiedene Modes 158-160

Rhythmik - die Königsdisziplin!/ Elementare Notenwerte und Pausen 161

Die Subdivision am Beispiel "Sur le pont, d' Avignon" 162

Synkopische Rhythmen und wie sie entstehen/ Antizipation und Retardation 163

Rhythmische Interpretation 164

Die Swingphrasierung/ Artikulationszeichen 165

Die Rhythmik der Latinmusik/ Bossa Nova/ Samba 166

Alterierte Akkorde mit 4 und 5 Stimmen 167

Die alterierte II-V-Bewegung und Harmonisch Moll 168

Vergleichende Betrachtung: m7- und m7(b5)-Akkorde/ 7 und 7(b5) Akkorde 169

Der Unterschied zwischen reinen Mollakkorden und m(maj7)-Akkorden 170

Die Anwendung von Harmonisch Moll im Jazz 171

II-V-Verbindungen im Melodisch-Moll-System 172

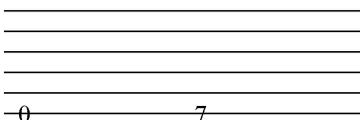
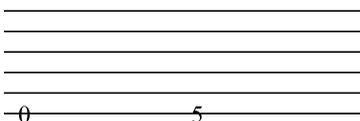
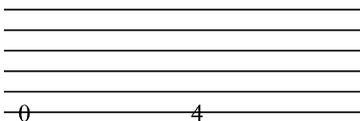
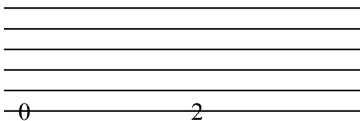
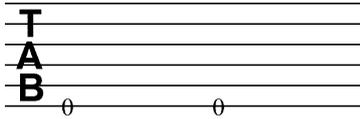
Slash Chords/ Beispiele 175-177

Akkorde und Melodien mit Bordunton 178

Teil 1: Von Intervallen, Tonleitern und dem Quintenzirkel.

Intervalle, Intervallabstand (Ton-Zwischenräume).

Immer dann, wenn mehrere Töne nacheinander gespielt werden, kommen Intervalle ins Spiel; auch dann, wenn mehrmals der gleiche Ton nacheinander erklingt. Intervalle verwenden lateinische Bezeichnungen wie Prim, Sekunde, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Septime und Oktave, was soviel bedeutet wie „Einerschritt“, „Zweierschritt“ u. s. w.



1. Wiederholung des gleichen Tones = PRIM
2. Zwei Bünde Abstand = Große Sekunde
3. Vier Bünde Abstand = Große Terz
4. Fünf Bünde Abstand = Reine Quarte
5. Sieben Bünde Abstand = Reine Quinte

Spieler und **singe** die Intervalle Prim, Sekunde, Terz, Quarte und Quinte auf jeder Saite.

Die 6 Saiten der Gitarre (Normalstimmung).

